

**Theaterlandschaft Deutschland:
Von der Nationaltheateridee bis heute**

18. Jahrhundert

Wandertheater (Unterhaltungstheater) und Hoftheater (Oper)

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781): Nationaltheateridee

- Ökonomische und institutionelle Absicherung des Theaters („Stehende Bühne“)

- Theater als Medium der Emanzipation und Selbstreflexion des deutschen Bürgertums („Moralische Anstalt“ / „Ästhetische Erziehung des Menschen“)

- Literarischer Anspruch (Autorentheater)

**1767 „Hamburgische Dramaturgie“
(Kritiken zu aktuellen Inszenierungen,
allgemeine Abhandlungen zu Poetik,
Dramentheorie und Kulturpolitik)**

**1767 Gründung der Hamburger
Nationaltheaters durch Gotthold Ephraim
Lessing und 12 Hamburger Bürgern**

**1768 Schließung des Hamburger
Nationaltheaters aus finanziellen Gründen**

1779 Gründung des Nationaltheaters Mannheim durch Kurfürst Carl Theodor als „stehende Bühne“ mit festem Ensemble. In der Nachfolge des höfischen Theaters wurde das Nationaltheater bereits 1839 vollständig städtischer Verantwortung unterstellt und ist damit heute das älteste kommunale Theater der Welt.

- Autorentheater -

Betriebsstrukturen des Nationaltheaters in Mannheim

- **Direktor als oberste Entscheidungsinstanz (heute: Intendant)**
- **Unterdirektor (heute: Regisseur)**
- **Technischer Direktor (Inspizientenaufgaben und zuständig für die Bühne)**
- **Ausschuß mit Vertretern der Leitung und des Ensembles (Klärung von organisatorischen, inhaltlichen und ästhetischen Fragen)**
- **Theaterdichter : Friedrich Schiller stand 1783- 1784 unter Jahresvertrag mit der Verpflichtung, drei Stücke zu liefern.**
- **Oberdirektor des Orchesters**
- **Theatermeister (Aufsicht über die Bühnenarbeiter)**
- **Bühnenarbeiter (Oper mehr als 20/ Schauspiel 13-16)**
- **Beleuchter**
- **Souffleur**

19. Jahrhundert

- 1871 Reichsgründung**
- Emanzipation des Bürgertums**
- Übernahme der finanziellen und institutionellen Verantwortung für die Theater durch private Träger**
- Theater = Spekulationsobjekt**
- Konkurrenzdruck**
- Verbreiterung des Schauspielerstandes**
- Schauspielertheater-**
- 1869/1871 Gewerbeordnung
(Gründung von 90 Theatern)**

Josef Kainz (1858 -1910)



Wende zum 20. Jahrhundert

- **Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Position der Städte**
- **Stärkung des kulturellen Selbstbewusstseins der Städte**
- **öffentliche Subventionen der Theater durch die Städte**
- **Eigeninitiativen des Theaters und des Publikums**
- **Besucherorganisationen**
- **Gründung der Besucherorganisation „Verein der Freien Volksbühne“ (1890 in Berlin)**
- **1914 Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur**

Weimarer Republik

Umwandlung der Hoftheater in staatliche oder städtische Bühnen:

- 1921 30 Staatstheater/ 48 Stadttheater**
- Gründung von gemeinnützigen Wandertheatern**
- Einführung von Jahresverträgen, Garantien von Mindestgagen für die Beschäftigten**
- Selbstreflexion des Theaters / Abwendung vom naturalistischen Theater**
- Theater = selbständige Kunst**
- Auswirkungen auf die Ästhetik der Bühnenbilder, die Darstellungskunst und die Dramenliteratur**
- Regietheater -**

III. Reich

- **1934 Reichstheatergesetz - Pervertierung der Nationaltheater-Ideale Lessings: „Volksbildung“ und „Volksaufklärung“ im nationalsozialistischen Sinn.**
- **Staatliche Förderung des Theaters = Dirigismus.**
- **1933: 147 Bühnen mit 22.000 Beschäftigten.**
- **1940/41: 248 Theater mit 44.000 Beschäftigten.**
- **1. September 1944: Schließung der Theater in Deutschland**

Nachkriegszeit

- **1945 Wiedereröffnung der Theater (zum großen Teil in Behelfsspielstätten)**
- **Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten der zerstörten Theater und Theaterneubauten in Ost und West**
- **Eröffnung und Neugründung von Theatern in der sowjetischen Besatzungszone. Theater wird als gesellschaftspolitisches Instrument verstanden, das finanziell gefördert wird und der Kontrolle des Staates unterworfen ist.**
- **Gründung von Privattheatern in den westlichen Besatzungszonen**
- **Rückkehr zum System der staatlichen Förderung. Theater wird als Instrument der „Reeducation“ verstanden (Kontrolle der Spielpläne)**

1950er Jahre

BRD - Unterhaltungstheater (hohe Zuschauerzahlen)

- staatlich gefördert**
- föderalistisch strukturiert (Länder/ Städte)**
- Kunstfreiheit im Grundgesetz verankert Artikel 5**

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

(2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

(3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

1950er Jahre

DDR - Politisches Theater im Dienste des Sozialismus (Sozialistischer Realismus)

- Staatlich gefördert (größte Theaterdichte der Welt)**

- zentralistisch organisiert**

- staatliche Kontrolle (z.B. der Spielpläne)**

„Im Mittelpunkt muss der neue Mensch stehen, der Kämpfer für ein einheitliches Deutschland, der Aktivist, der Held des sozialistischen Aufbaus“

(1. Sekretär des ZK der SED Walter Ulbricht)

1960er Jahre

- BRD - Publikumsschwund**
- Ideologische Infragestellung des Theaters
(1968)**
- Sparmaßnahmen**

- DDR - Publikumsschwund**
- zunehmende Ideologisierung der
Spielpläne**
- Flucht von zahlreichen Künstlern**

Deutsche Wiedervereinigung (1989)

- **Schließung von Theatern in Ostdeutschland**
- **Entlassungen**
- **Auflösung von Orchestern**
- **Umwandlung von Mehrsparten- in
Einsparten Theater**

- **Brubeck, Manfred: Die Welt als Bühne. Geschichte des Europäischen Theaters. (4 Bde.). Stuttgart, Weimar 1996 –2003.**
- **Fischer-Lichte, Erika: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen 1993. (UTB 1667)**
- **Rischbieter, Henning und Berg, Jan (Hgg.): Welttheater. Theatergeschichte, Autoren, Stücke, Inszenierungen. Braunschweig (3. Aufl.) 1985.**
- **Rischbieter, Henning (Hgg.): Durch den Eisernen Vorhang. Theater im geteilten Deutschland 1945 - 1990. Berlin 1999.**
- **Simandl, Peter: Theatergeschichte in einem Band. Berlin 1996.**
- **Marschall, Brigitte: Politisches Theater nach 1950 (UTB 3403). Böhlau 2010**
- **Günther Erken: Theatergeschichte, Reclam, Stuttgart 2014**

Peter von Becker

Das Jahrhundert des Theaters.

**(Dokumentation zur gleichnamigen
Fernsehserie). Köln 2002**